

Special Innovation

Alle Medien tanzen den IP-Walzer

Was die Technik vereint, kann der Mensch nicht auseinander halten.

Ernst Brandstetter

Die Zukunft der Kommunikation kommt stückweise. Schritt um Schritt werden derzeit die bisher getrennten Kommunikationsnetzwerke für Sprache, Video und Daten durch eine Netzinfrastruktur abgelöst, die alle Dienste bedienen kann. Diese technologische Konvergenz führt zu Vielfalt neuer Dienstleistungen und Vertriebswege und wird die Geschäftsmodelle völlig umkrempeln, ist Helmut Leopold, Technik-Chef von Telekom Austria, überzeugt.

Unter dem Stichwort Next Generation Media arbeitet Telekom Austria an der neuen Kommunikationswelt, die Services, Inhalte und Interaktivität für jedes Endgerät und unabhängig von Ort und Zeit bringen wird. Leopold: „Die schnelle und kostengünstige Verteilung von Inhalten via Breitband ermöglicht Geschäftsmodelle, die in den klassischen Märkten keine Chance hätten, und zudem wachsen die bisher getrennten Stufen der Wertschöpfungskette zusammen.“ Netzwerkbetreiber sehen sich plötzlich damit konfrontiert, auch Inhalte für ihr Netz, Finanz-Services oder interaktive Anwendungen anbieten zu müssen oder sich Partner dafür zu suchen.

Multimedia-Zukunft

„Multimedia, verbunden mit der Interaktivität des Internets, wird die Mediennutzung der Zukunft bestimmen“, meint Leo-

pold. Und dafür wird auch Geld in die Hand genommen. Den Beleg liefert laut Leopold eine Untersuchung der internationalen Unternehmensberater von Booz Allen Hamilton. Unter den 1.000 Industriebetrieben weltweit, die 2004 besonders viel in Forschung und Entwicklung investiert haben, befinden sich lediglich drei österreichische Unternehmen: VA Tech auf Platz 411, Voest Alpine auf Platz 682 und Telekom Austria auf Rang 829.

Forschungsprojekte mit nationalen wissenschaftlichen Partnern wie den Austrian Research Centers (ARC), dem Forschungszentrum Telekommunikation Wien und den Universitäten sowie mit der Industrie sollen eine „kritische Masse“ schaffen, die für Spitzenleistungen erforderlich ist. Ziel ist der Aufbau der universellen Breitbandnetzinfrastruktur der nächsten Generation als „All IP“-Infrastruktur. Telekom Austria habe zahlreiche Projekte hierfür in Angriff genommen, erklärt Leopold.

Im EU-Forschungsprojekt „Mobile-IN“, das intelligente Netze und Mobilität verbindet, werden Lösungen entwickelt, mit denen Kunden Dienste unabhängig vom Netzzugang in Anspruch nehmen können. Sowohl Festnetz als auch Mobilnetze sowie drahtlose Datennetze (wie WLAN) werden integriert. Zusätzlich wird der Forderung der Netzbetreiber, beim Design der „Mobile-IN“-Architektur



Höchste Sicherheit für die Zukunft der Kommunikation: In der Aon-Sicherheitszentrale der Telekom Austria werden die modernen Telekommunikations-Netzwerke überwacht. Foto: Telekom

auf bestehende Infrastruktur weitestgehend Rücksicht zu nehmen, nachgekommen. Electronic Number Mapping (ENUM) erlaubt durch die Umrechnung von Telefonnummern in Domain-Namen die Konvergenz von Internet und Telefonie. Telekom Austria kann durch ENUM konvergente Dienste in einem Next

Generation Network (NGN) anbieten. Im Zuge der NGN-Entwicklung und der Etablierung des „All IP Networks“ wird die Migration der Sprachtelefonie auf Breitbandplattformen ermöglicht, wo der Sprachdienst nur noch eine Applikation unter vielen sein wird. In dem von der EU geförderten IST-Projekt Is-

htar (Industrial Stimuli for the Harmonization of European Research in the Area of Location Based Services) forciert Telekom Austria schließlich gemeinsam mit einer Reihe von Schlüsselpartnern die Standardisierung und Verbreitung von Location Based Services (LBS).

www.telekom.at

Helmut Leopold: „Multimedia, verbunden mit der Interaktivität des Internets, wird die Mediennutzung der Zukunft bestimmen. Künftig wird man jeden Inhalt unabhängig vom Endgerät und Standort nutzen können“, erklärt der Technik-Chef von Telekom Austria.

Unterwegs auf allen Kanälen

economy: Telekom Austria will mit ihrer Technologieplattform Next Generation Media die bisher getrennten Welten von Fernsehen, Internet, Video und E-Commerce

Steckbrief



Helmut Leopold ist Technik-Chef von Telekom Austria.

Foto: Telekom

vereinen. Was können sich die Konsumenten hier erwarten?

Helmut Leopold: Wir betreiben bereits viele multimediale Anwendungen und Projekte sowohl mit unterschiedlichen Content-Formaten als auch auf verschiedenen technischen Plattformen. Wir haben zudem gemeinsam mit Partnern bereits etliche Prototypen entwickelt, die die Möglichkeiten der konvergenten Technologien – unabhängig vom Endgerät – aufzeigen. Multimedia, verbunden mit der Interaktivität des Internets, wird die Mediennutzung der Zukunft bestimmen, da bin ich mir ganz sicher.

Was soll das bringen?

Künftig wird man jeden Inhalt unabhängig vom Endgerät und Standort nutzen kön-

nen. Für jede Zielgruppe kann auf Basis der neuen Technologien ein eigenes Portal maßgeschneidert werden, wo man kostengünstig Angebote erstellen kann. Die Breitband-Technologien von Telekom Austria unterstützen die sich ändernden Kommunikationsbedürfnisse der Gesellschaft. Beispiele dafür sind TV-Kanäle, Nischen- und Spartenprogramme, Video on Demand, Interaktive Multimedia-Applikationen oder Online-Spiele.

Was wären denn beispielsweise derartige Zielgruppenportale?

Wir haben uns unter anderem mit dem Thema Gesundheitsportal beschäftigt, das Patienten und gesundheitsbewussten Menschen eine breite Informationspalette von The-

men wie Wellness oder Gesundheitsvorsorge bieten kann. Für österreichische Ärzte wurde daneben ein eigenes Portal realisiert, das medizinisch relevante Informationen bereitstellt – in Form von Informationsseiten wie auch als Videobeiträge oder Streamings von Konferenzen, Fachinterviews oder Behandlungen. Eine andere Anwendung wären E-Learning-Portale.

Wie wird die Entwicklung weitergehen?

Um über die bestehenden Telefonleitungen Breitband-Internetverbindungen und multimediale Dienste realisieren zu können, setzen wir auf XDSL-Technologien. Die Vorbereitung des Einsatzes der nächsten Generationen von XDSL er-

folgt im Rahmen des Broadband Access Next Generation-Programmes (BANG). Die SDSL-Technologie für den Geschäftskundenbereich sowie die ADSL2+ und die VDSL2-Technologien für den Privatkundenbereich bilden die Grundlage, um den nächsten Schritt der Bandbreitenanforderungen wie HDTV-Bildübertragung zu unterstützen. Um schließlich auch für die nächste Generation von Breitbanddiensten vorbereitet zu sein, wird der Einsatz von Glasfaser-Infrastruktur bis zum Endkunden durch Fiber to the Home (FTTH)-Netzarchitekturen vorbereitet. Mobile Dienste werden durch IPv6, die nächste Generation des Internets, besser unterstützt und damit einen weiteren Auftrieb erleben. bra